



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Bezugspreise für Dezember: Mitglieder ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder durch Postüberweisung M. 250.— Nichtmitglieder M. 500.— Bei der Post bestellt M. 5000.— vierteljährlich. Kreuzbandbezieher haben die Portokosten, außerdem noch M. 125.— Versandgebühren für Dezember zu erstatten. Einzel-Nr. je M. 25.— Umfang einer Seite 360 viergepaltene Petitzellen. — Mitgliederpreis: Die Seite 6 M., $\frac{1}{2}$ Seite 1875 M., $\frac{1}{4}$ Seite 1000 M.

$\frac{1}{2}$ Seite 500 M. Nichtmitgliederpr.: Die Seite 12 M., $\frac{1}{2}$ S. 3750 M., $\frac{1}{4}$ S. 2000 M., $\frac{1}{8}$ S. 1000 M. Stellengeh. 3 M. die Seite. Schiffsgebühren 4 M. Bestellz. f. Mitgl. u. Nichtmitgl. die Seite 8 M. — Auf alle Preise 1200% Zuschlag. — Anzeigen von Nichtmitgl. nur gegen Vorauszahlung. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig. — Rationierung des Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen auch ohne besondere Mitteilung im Einzelfall jederzeit vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 296 (R. 199).

Leipzig, Donnerstag den 21. Dezember 1922.

89. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Der Vorstand des Börsenvereins hat beschlossen, in Anrechnung auf den von der Hauptversammlung 1923 festzusetzenden Mitgliedsbeitrag 1923 als erste Rate noch im Laufe des Dezember den Betrag von

Mark 4000.—

einzu ziehen. Eine wesentliche Erhöhung erwies sich schon deshalb als unbedingt nötig, weil der Mitgliedsbeitrag für 1922 trotz der enormen Geldentwertung keine nachträgliche Erhöhung erfahren hat.

Die Mitglieder werden daher hiermit gebeten, diesen Betrag umgehend auf unser Postcheckkonto Leipzig Nr. 13 463 oder Bankkonto: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig, zu überweisen.

Insofern dieser Betrag bis zum 31. Dezember 1922 nicht bei uns eingegangen ist, werden wir ihn Anfang Januar 1923 mittels Barfaktur beim Kommissionär erheben. Für diesen Fall bitten wir die Mitglieder schon jetzt, ihren Kommissionär rechtzeitig mit der Einlösung unserer Barfaktur über M. 4000.— zu beauftragen. Alle bis zum 15. Januar 1923 nicht bezahlten Mitgliederbeiträge werden wir unter Postnachnahme gegen Berechnung der entstehenden Kosten einziehen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß im Falle der Nichteinlösung der Postnachnahme die kostenlose Lieferung des Börsenblattes (Mitgliedsexemplar) in Wegfall kommen muß und die Börsenblattinserte zum Nichtmitgliedspreis berechnet werden. Die Nichtannahme der Postnachnahme wäre als Zahlungsverweigerung anzusehen, auf Grund deren die Streichung in der Mitgliederliste unverzüglich vorgenommen werden kann.

Leipzig, den 20. Dezember 1922.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Adermann, Syndikus.

Neue Bücher für Bücherliebhaber und Büchersammler.

Von Dr. G. A. E. Bogeng.

XII.

(XI siehe Bbl. Nr. 290.)

Als Bibliophilie und Romantik Deutschlands in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts sich verschwiferten, waren die bedeutendsten Bibliophilenbibliotheken Germanistenbibliotheken, in denen die Neuzeit deutscher Dichtung, seit etwa 1750, weniger als Sammelgebiet im engeren Sinne sich zeigte, denn als Teilnahme am Schrifttum der eigenen Zeit. Ein vollständiger Wandel vollzog sich hierin seit der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Die Epoche der Klassiker und ihre Folgezeiten wurden zum Sammelgebiet, die »alte« deutsche Literatur beachteten die Büchersammler nur wenig. Das ist erklärlich. Die Klassiker des mittelhochdeutschen Schrifttums waren in der Ursprache nur schwer verständlich, sie boten sich in den gelehrten Textrezensionen nicht als Sammlerstücke. Was dann an deutschen Urausgaben des fünfzehnten, sechzehnten, siebzehnten Jahrhunderts vorhanden war, gehörte teils zu den bibliographischen Zimelien, teils schien es mehr historisch, wie die Reformationsliteratur, und literarhistorisch interessant, konnte den nicht forschenden, nur genießenden Buchfreund nicht allzusehr reizen. Wozu noch kam, daß eine verlockende Ausstattung vielen dieser Bücher fehlte, daß

der kulturhistorische Sammeleifer in Deutschland wenig rege war, der in anderen Ländern die Bucherzeugnisse des Lebens der nationalen Vergangenheit sichten ließ. Als man in England und Frankreich schon längst die alten Topographien zu kostbaren Liebhaberwerken gemacht hatte, zerschnitt man in Deutschland noch die Merianbände, um sie besser zu verwerten. Da ist es denn auch nicht verwunderlich, daß unter den vielen Gesamtausgaben-Wiederholungen, mit denen wir im zwanzigsten Jahrhundert erfreut worden sind, sogar die brauchbare Grimmschen Ausgabe nicht vorhanden war. Allerdings hatte ihre Ausführung erhebliche innere Schwierigkeiten. Sie überwunden zu haben ist das Verdienst der vortrefflichen Ausgabe, die eben in der Bongerschen Klassikerbibliothek erschien: Grimmschen Werke in vier Teilen. Herausgegeben, mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Hans Heinrich Borchardt. Mit Beilagen in Gravüre und Kunstdruck, 24 Textbildern und 2 Handschriftbeilagen. (Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong & Co., 1922.) Prof. Dr. Borchardt hat den Aufbau seiner Grimmschen Ausgabe auf gründlichen, langjährigen bibliographischen und philosophischen Vorarbeiten errichtet, er hat die in Einzelheiten freilich gelegentlich noch strittigen Ergebnisse der neuesten Grimmschen Untersuchungen, seinen eigenen kritischen Standpunkt während, bewertet. Die wissenschaftlichen Ansprüche, die an eine Grimms-